

DAS KREDITGESCHÄFT

DAS KREDITGESCHÄFT

KREDITE

Das Kreditgeschäft (lat. credere glauben, Vertrauen schenken) beinhaltet die Überlassung einer Leistung in der Gegenwart durch den Kreditgeber (Glaubiger) mit dem Vertrauen darauf, eine Gegenleistung in der Zukunft durch den Kreditnehmer (Schuldner) gegen Entgelt (Zinsen, Provision) zu erhalten.

KREDITE IM PRIVATKUNDENGESCHÄFT

Realkredit
Zu den Realrediten zählen alle langfristigen Kredite, die durch Grundpfandrechte bis zu einer bestimmten Beleihungsgrenze gesichert sind.

Ratenkredit
Kredit an Konsumenten, der in festen Raten (Teilzahlungen) zurückgezahlt wird.

Dispositionskredit
Kreditlinie, die den Privatkunden von Kreditinstituten in Höhe von bis zu drei Nettomonatsgehältern eingeräumt wird.

Übung 1

Um welche Kreditarten handelt es sich?



1. Der ist ein zweck- und objektgebundenes langfristiges Darlehen, das durch Eintragung eines Grundpfandrechts gesichert ist und im Rahmen der Beleihungsgrenze gewährt wird.
2. Darlehen, die private Haushalte zur Beschaffung von Konsumgütern (in der Regel langfristige Gebrauchsgüter, Reisen usw.) aufnehmen, werden als bezeichnet, weil sie in festen monatlichen Teilbeträgen zurückgezahlt werden. Sie sind in der Regel langfristige Kredite.
3. Der Kontokorrentkredit an Privatpersonen (auch als Privatkredit oder persönlicher Kredit bezeichnet) wird als zur Verfügung gestellt. Er ist ein standardisierter Kredit im Privatkundengeschäft. Das Kreditinstitut setzt Überziehungsgrenzen nach institutspezifischen Merkmalen fest, z. B. auf das Dreifache des monatlichen Nettoeinkommens oder auf einen bestimmten DM-Betrag.
4. Als wird auch ein Kredit bezeichnet, der zur Finanzierung von Grundstücken verwendet wird und als Kredit durch eine Grundschuld gesichert ist.

Welche Kreditarten werden in Anspruch genommen?

Übung 2

1. Der langjährige Kunde Markus Braun benötigt zum Kauf einer neuen Küche eine Einzahlung von 6.000 DM. Herr Braun zahlt den Kredit durch seine laufenden Gehaltseinzahlungen innerhalb von 6 Monaten zurück.
2. Beim Haus der Familie Schaller wird als Grundlagerechtliche Beleihungswert der Schwert in Höhe von 502.065 DM genommen. Die Beleihungsgrenze von 50% nach §11 HypothekG liegt dann bei 301.200 DM.
3. Frank Schnell möchte einen Neuwagen kaufen. Der Neupreis des Fahrzeuges beträgt 32.000 DM. Für das gebrauchte Fahrzeug erhält Herr Schnell noch 10.000 DM. Herr Schnell hat 7.000 DM auf einem Sparvertrag, der fällig ist, angespart. Der Kreditbetrag wird auf 15.000 DM beziffert. Der Kunde kann monatlich bis zu 350 DM zahlen.

DAS WERTPAPIERGE SCHÄFT

WERTPAPIERE

Wertpapiere sind private Urkunden, die Vermögenswerte verbriefen wie z. B. Schecks, Wechsel oder schriftliche Kaufverträge. Sie können Teilhaberschaftsrechte (Aktie), Forderungsrechte (Wechsel, Obligationen) oder ein Sachenrecht (Hypothek) verbriefen. Nur der Eigentümer kann Rechte aus der Urkunde geltend machen.

Wertpapiere lassen sich nach der Art des verbrieften Vermögenswertes in Geldwertpapiere (z. B. Schecks und Wechsel) und Kapitalwertpapiere einteilen. Bei Kapitalwertpapieren wird wiederum zwischen fungiblen (vertretbaren) Kapitalwertpapieren (z. B. Aktien und Schuldverschreibungen) und nicht vertretbaren Kapitalwertpapieren (z. B. Sparbriefen und Hypothekensparbriefen) unterschieden. Fungible oder vertretbare Sachen sind nach §91 BGB von gleicher Beschaffenheit und im Verkehr ohne Nachteil für den Eigentümer austauschbar (z. B. eine Aktie gegen eine andere gleichen Typs desselben Emittenten), da die Rechte aus diesen Papieren identisch sind. Nicht vertretbare Wertpapiere sind dagegen nicht austauschbar, da die Rechte, aus dem Papier wie z. B. einem Grundschuldbrief nicht identisch mit denen aus einem anderen Grundschuldbrief sind.

Übung 1



1. Komossements
2. Aktien
3. Schecks
4. Industreschuldverschreibungen
5. Wechsel
6. Obligationen
7. Hypothekensparbriefe

• 1. Außenhandel

191

EFFEKTEN

Effekten sind Kapitalwertpapiere, die langfristige Forderungen oder Teilhaberrechte in vertretbarer Form verbriefen. Sie lassen sich nach unterschiedlichen Kriterien einteilen, z. B.:

- nach der Art des verbrieften Rechts in:
 - Glaubigerpapiere
 - Teilhaberpapiere
- nach der Art des Ertrages in:
 - festverzinsliche Wertpapiere
 - Dividendendapiere

Die Effekten haben für den Kapitalanleger und den Emittenten folgende Bedeutung:

	Bedeutung für den Kapitalanleger	Bedeutung für den Herausgeber
Glaubigerpapiere	- kurz-mittel-, oder langfristige Kapitalanlage - sichere Rückzahlung - relativ sicherer Ertrag	- Beschaffung von Fremdkapital zur Finanzierung von Investitionen
Teilhaberpapiere	- Beteiligung an Wirtschaftsunternehmen - Schutz vor Geldentwertung - Beteiligung am Gewinn des Unternehmens	- Beschaffung von Eigenkapital zur Finanzierung von Investitionen

Übung 1

Um welche Art von Effekten handelt es sich jeweils?

1. Daimler Benz Aktien
2. Inhaberschuldverschreibungen der Kreissparkasse Göttingen
3. Bundesobligationen
4. Mannesmann Aktien
5. Wandelschuldverschreibungen der Bayer AG



Übung 1

1. Der ist der Auftrag eines Kunden an seine Bank, zu Lasten seines Kontos in regelmäßigen Zeitabständen wiederkehrende Zahlungen mit jeweils gleichbleibenden festen Beträgen zu bestimmten Terminen auszuführen.
2. Das erlaubt den rationalen Einzug von Forderungen durch direkte Belastung des Bankkontos des Zahlungspflichtigen.
3. Die Buchung einer Leistung zugunsten einer Person oder eines Unternehmens auf dem betreffenden Konto bezeichnet man als
4. Wird bei der Überweisung der genannte Betrag vom Konto des Auftraggebers abgebucht, so spricht man von einer
5. Beim handelt es sich um einen Auftrag des Kunden für regelmäßig durch die Bank auszuführende Zahlungen in fester Höhe wie z. B. Mieten.
6. Eine ist der Auftrag eines Girokontoinhabers an seine Bank, zu Lasten seines Kontos einen genau angegebenen Betrag auf dem Konto eines Zahlungsempfängers gutschreiben zu lassen.
7. Will ein Bankkunde am Lastschriftverfahren teilnehmen, so muss er schriftlich die Einwilligung erteilen. Der Bankentzug kann beginnen, wenn entweder dem Zahlungsempfänger eine oder dem Kreditinstitut des Zahlungspflichtigen ein vorliegt.

BA ANFÜHRUNG ZUR TERMINOLOGIE

MANDATIER ZAHLUNGSSYSTEME

DER SHECK

Der Scheck ist eine Anweisung des Kontoinhabers an seine Bank (Sparkasse), zu Lasten seines Kontos bei Sicht eine bestimmte Summe an den - berechtigten - Inhaber zu zahlen. Die Ausstellung eines Schecks ist an bestimmte Voraussetzungen gebunden:

- Der Aussteller muss mit einem Kreditinstitut in einem Vertragsverhältnis (Gechäftskonto (laufendes Konto) unterhalten).
 - Der Scheck muss gedeckt sein, d. h. das Konto muss ein entsprechendes Guthaben oder eine Kreditlinie aufweisen.
- Es gibt verschiedene Scheckarten. Nach der Form der Einlösung unterscheidet man Barscheck und Verrechnungsscheck.
Der Barscheck wird dem Vorleger am Schalter der bezogenen Bank bar ausbezahlt. Eine Legitimation ist dabei normalerweise nicht erforderlich.
Der Verrechnungsscheck wird von der bezogenen Bank nicht in bar eingelöst, sondern dem Inhaber auf seinem Konto gutgeschrieben.

Übung 1



1. Die bezogene Bank darf ihn nicht einlösen; tut sie es doch, so haftet sie für einen eventuell entstehenden Schaden.
2. Hierbei gibt der Aussteller eine Anweisung an das bezogene Kreditinstitut, den Scheckbetrag bar ausanzahlen.
3. Bei dieser Scheckart, die auf den Inhaber lautet, ist die Gefahr des Missbrauchs bei Diebstahl sehr hoch.
4. Sie können nach der Art der Weitergabe oder nach der Form der Einlösung klassifiziert werden.

DAS KONTO

DAS KONTO ALS KNOTENPUNKT DER GESCHÄFTSBEZIEHUNG MIT DEM KUNDEN

Als Zentrum für alle Geldgeschäfte benötigen alle Kunden ein Konto in laufender Rechnung, für das sich in der Banksprache beim Privatkunden die Bezeichnung Girokonto und für den Firmenkunden das Kontokorrentkonto durchgesetzt hat. Vom Kontokorrent- oder Girokonto aus wird der individuelle Zahlungsverkehr abgewickelt, sei es die Zahlung der monatlichen Miete, der Beitrag zur Lebensversicherung, der Einzug des Zeitungsabonnements, des Kindergartengebühres oder der Telefonrechnung. Bleibt monatlich etwas übrig oder werden Guthaben auf dem Girokonto verbleibend nicht für den Zahlungsverkehr benötigt, bieten sich je nach individuellem Bedarf Sparkonten oder Terminalgeldkonten an. Zur Finanzierung langfristiger Konsumgüter, eines Eigenheims oder bei Firmenkunden zur Finanzierung des reibungslosen Wirtschaftslaufs oder von Investitionen werden Darlehenskonto benötigt. Beim Aufbau des Vermögens in Form von Wertpapieren werden Depotkonten eingerichtet.

Übung 1

Welche Konten werden benötigt?

1. Karl Kleinlein, der Geschäftsführer der Kleinlein und Großmann GmbH, Baufirma in Immenhausen, braucht ein Geschäftskonto für die Abwicklung der Zahlungen der Firma.
2. Die Auszubildende Viola Froschmayer hat eine Ausbildung zur Bankkauffrau begonnen und braucht ein Konto für ihre Ausbildungsvergütung.
3. Die Witwe Hedwig Hunzelmeier möchte ihrem Ehemann Heinrich zum Abitur ein größeres Geschenk machen. Da sie von ihrer Rente nicht viel erhalten kann, richtet sie auf seinen Namen ein Konto ein, auf das monatlich DM 20,- überwiesen werden.
4. Der Fußballclub Wacker Winzheim e.V., der bisher die Beiträge seiner Mitglieder bar eingezogen hat, möchte ein Konto zur kostengünstigen Abwicklung der Zahlungen.

S. U. S. 194



5. Edi Schlotterbeck erbt von seinem Onkel Emil deutsche Chemie-Aktien, die er augenblicklich aber nicht verkaufen will, da er mittelfristig eine Wertsteigerung der Papiere erwartet.
6. Nach dem Zuzug der Oma und der Ankunft der Zwillinge Paul und Hubert braucht die bisher vierköpfige Familie Unterpöllinger dringend ein größeres Auto, kann aber die Kaufsumme nicht bar entrichten.
7. Der Rentner Karl Krause, wohnhaft in Berlin, erwirbt eine Ferienwohnung in Hinterupfing, Landkreis Rosenheim, im Freistaat Bayern. Da er die laufenden Zahlungen wie Grundsteuer, Wasser, Müllentsorgung, Strom etc. termingerecht und ohne an jeden Zahlungstermin denken zu müssen, leisten will, eröffnet er ein Konto bei der Chiemgauer Volksbank in Hinterupfing.

Übung 2

Bitte, ergänzen Sie die folgende Tabelle über die Kontoarten!

Kontoart	Haltung von Einlagen zur Teilnahme am Zahlungsverkehr, die jederzeit verfügbar sind, sowie die Einräumung einer Kreditlinie	Haltung von verzinslichen Einlagen mit einer Kündigungsfrist von 3, 6, 12 oder mehr Monaten	Haltung von verzinslichen Einlagen, die vorübergehend nicht benötigt werden	Einräumung von Krediten zur Finanzierung des privaten oder betrieblichen Bedarfs	Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren
Kundengruppe	Privat- und Firmenkunden	Privatkunden	Privat- und Firmenkunden	Privat- und Firmenkunden	Privat- und Firmenkunden



ARTEN VON BANKEN

BANKEN IN DEUTSCHLAND

In Deutschland gibt es folgende Arten von Geschäftsbanken:

Geschäftsbanken			
Universalsbanken (ca. 3814)		Spezialbanken (ca. 180)	
Kreditbanken (328)	Genossenschaftl. Kreditinstitute (2781)	Öffentlich-rechtliche Kreditinstitute (705)	Private Spezialbanken (ca. 140)
Großbanken (3) z. B.: Deutsche Bank AG Regionalbanken (193) z. B.: Südwesbank AG Privatbanken (73) z. B.: Olypeken Filialen ausländischer Banken (59) Postbank	Volks- und Raiffeisenbanken (2777) Genossenschaftliche Zentralbanken (3) z. B.: GZB Stuttgart oder deutsche Genossenschaftsbank (1)	Sparkassen (691) Girozentralen (12) z. B.: Landesbank Sachsen Deutsche Girozentrale (1) Frankfurt Deutsche Kommunalbank	Private Realreditinstitute (28) Bausparkassen (21) Investierergesellschaften (63) Banken mit Sonderaufgaben (21) u.a. Öffentliche Grundkreditanstalten (5) Institute mit Sonderaufgaben (18) Bausparkassen (13)

Universalsbanken betreiben das gesamte Bankgeschäft.

Spezialbanken konzentrieren sich auf eingetragene Geschäftsbereiche wie z. B. Bausparen, Investmentgeschäft, Hypothekendarbankgeschäft etc.

Die Deutsche Bundesbank als nationale Notenbank und Mitglied des Systems der Europäischen Zentralbank setzt die währungsrechtlichen Beschlüsse der EZB (Europäische Zentralbank) um. Der Präsident der Deutschen Bundesbank ist Mitglied im EZB-Rat, dem Beschlussorgan der EZB.

Übung 1

Bitte ergänzen Sie!

1. Eine ist eine Bank, die sämtliche Bankgeschäfte betreibt, sowohl das Einlagen- und Kreditgeschäft als auch das gesamte Wertpapiergeschäft.
 setzt währungsrechtliche Beschlüsse der EZB um.
2. Die ist eine Bank, die nur bestimmte Bankgeschäfte betreibt, oder für bestimmte Aufgaben geschaffen wurde.
3. Eine sichert mit ihren währungsrechtlichen Befugnissen die Euro-Währung.

Übung 2

Ergänzen Sie das Diagramm!

